

Vorwort.

Der zweite und letzte Band der siebenten Auflage von Victor von Richter's organischer Chemie enthält in vollständiger Umarbeitung diejenigen Kapitel der früheren Auflage, in welchen die ringförmigen Kohlenstoffverbindungen, die carbocyclischen und heterocyclischen organischen Körper gelehrt werden. Sie nehmen jetzt in Folge meiner Behandlung des Stoffes nicht viel mehr Raum ein als früher, obschon das mittlerweile bedeutend vermehrte Material mit thunlicher Vollständigkeit darin mitzutheilen war.

Abweichend von der Anordnung in der sechsten Auflage stehen die Furfuran-, Thiophen- und Pyrrolgruppe zusammen mit verwandten Ringsystemen hinter den carbocyclischen Verbindungen. Auf diese Weise bilden die tri-, tetra- und pentacarbocyclischen Körper den Uebergang von der Fettreihe zu den hexacarbocyclischen Verbindungen, den aromatischen und hydroaromatischen Substanzen.

Für die einkernigen aromatischen Substanzen wurde im Grossen und Ganzen die alte Anordnung beibehalten, mit Aussonderung der hydroaromatischen Verbindungen. Da die Chemie der vom Benzol sich ableitenden Stickstoffverbindungen einen so grossartigen Aufschwung genommen hat, so habe ich in den einleitenden Bemerkungen über diese Körperklassen (S. 48) den Versuch gemacht, eine bequemere Uebersicht über diesen verwickelten Gegenstand zu gewinnen.

Bei den zur Heteroringbildung besonders geeigneten Körperklassen sind die Condensationsreactionen stets in schematischer Weise übersichtlich zusammengestellt (vgl. alphabetisches Register: Heteroringbildung).

Auf die aromatischen Alkohole und ihre Oxydationsproducte (S. 164) war die in dem ersten Band für die aliphatischen Alkohole

und ihre Oxydationsproducte befolgte Gliederung zu übertragen mit dem Unterschied, dass die Verbindungen mit ungesättigten Seitenketten für sich einen Abschnitt bilden (S. 261).

An die einkernigen aromatischen Verbindungen reihen sich die einkernigen hydroaromatischen Verbindungen oder Hydrobenzolderivate (S. 286). Hierauf folgen die mehrkernigen aromatischen Kohlenwasserstoffe: Phenylbenzole, Polyphenylfettkohlenwasserstoffe (S. 320) und die aromatischen Kohlenwasserstoffe mit condensirten Kernen (S. 380).

Vor die heterocyclischen Verbindungen habe ich die Glycoside und Pentoside, Bitterstoffe und natürlichen Farbstoffe unbekannter Constitution gestellt.

Die heterocyclischen Verbindungen sind wie die carbocyclischen Verbindungen nach der Gesamtzahl der den Ring bildenden Atome und der Anzahl der an der Ringbildung beteiligten Heteroatome geordnet. An die einfachen Ringsysteme, z. B. die Furfuran-, Thiophen- und Pyrrolgruppe liessen sich durch Verschiebung hinter sämtliche carbocyclische Verbindungen nicht nur zwanglos die phenylirten und naphtylirten Abkömmlinge, sondern auch die condensirten Ringsysteme reihen, die denselben Heteroring enthalten. Auf Einzelheiten, wie die Uebersicht über die Heteroringssysteme (S. 434), die Anordnung und Nomenklatur der Azole (S. 476) u. a. m. sei hier kurz hingewiesen.

Die Pflanzenalkaloide sind als geschlossenes Ganze, in vier Gruppen gegliedert, hinter die ein Stickstoffatom enthaltenden sechsgliedrigen Ringsysteme getreten.

An der Hand dieser Bemerkungen wird es nicht schwer fallen, sich in dem vorliegenden Werke zurechtzufinden.

Die Bearbeitung der cyclischen organischen Verbindungen war ungleich mühsamer, als die der Fettkörper. Galt es doch einen Wissensstoff in übersichtlicher Form neu darzustellen, der in Beilstein's Handbuch der organischen Chemie doppelt so viel Raum einnimmt, als die aliphatische Chemie und weit schwerer als diese zu übersehen ist. Dazu kommt, dass ich für dieses weite Gebiet die neu erscheinende Auflage des unentbehrlichen Handbuches von Beilstein nur bis zu den aromatischen Carbonsäuren benutzen konnte. Da mich nun Arbeiten anderer Art die ersten fünf Monate des Jahres 1895 völlig in Anspruch nahmen, so veranlasste ich Herrn Dr. Georg Schroeter, Assistenten am hiesigen chemischen Institut, die mehrkernigen aromatischen Kohlenwasserstoffe von der Diphenylaethangruppe (S. 365) an, sowie die heterocyclischen Verbindungen nach dem von mir entworfenen Plan

selbständig umzuarbeiten, wozu ich ihm die bis Ende 1894 von mir gesammelte Literatur zur Verfügung stellte.

In dem letzten Drittel dieses Bandes sind von mir nur die folgenden Abschnitte verfasst: Die Glycoside und Pentoside und die darauf folgenden beiden Gruppen (S. 426—431), der sonst noch nicht veröffentlichte, von Kekulé im Jahre 1890 in der deutschen chemischen Gesellschaft vorgetragene Beweis für die Constitution des Pyridins (S. 518), das Piperidin (S. 532) und die Pflanzenalkaloide (S. 554), bei denen ich die Auf- und Abbaureactionen schematisch dargestellt habe.

Mit unermüdlichem Fleiss und unverdrossener Hingebung bewältigte Herr Schroeter seine theilweise recht schwierige Aufgabe, er nahm mir ferner] die Last der ersten Correctur ab, verglich die zahlreichen Literaturangaben und half mir das alphabetische Register bearbeiten. Den ihm für seine werthvolle Hülfe gebührenden Dank auch öffentlich auszusprechen, ergreife ich gern die sich mir hier bietende Gelegenheit.

Bonn, im December 1895.

R. Anschütz.

